

LL

Modul 1 – Sprachtheorie und Sprachstruktur

- 1.1. Seminar zur Sprachstruktur 1 (Phonologie und Graphematik, Morphologie und Lexikon, Syntax, Semantik, Textlinguistik)
- 1.2. Seminar zur Sprachstruktur 2 (Phonologie und Graphematik, Morphologie und Lexikon, Syntax, Semantik, Textlinguistik)
- 1.3. Ring-VL Grundlagen sprachwissenschaftlichen Denkens

Nach dem Erwerb sprachwissenschaftlicher Grundkenntnisse innerhalb des B.A.s werden in diesem Modul durch gezielte Vertiefungen Spezialkenntnisse über Sprachstrukturbeschreibungen der jeweiligen Schwerpunktsprache erworben, die sämtliche linguistische Strukturebenen wie Phonologie, Graphematik, Morphologie, Syntax, Semantik und Texttheorie umfassen können. Besonderes Gewicht kommt dabei der Erprobung von Leistungsfähigkeit und Plausibilität divergierender theoretischer wie methodischer Ansätze zu. Übergeordnetes Lernziel ist die Fähigkeit zu eigenständiger sprachwissenschaftlicher Analyse. Die Studierenden sollen durch das Studium dieses Moduls die Fähigkeit erwerben,

- zur Lösung eines linguistischen Problems geeignete Daten zu erheben
- die Daten im Lichte geeigneter Theorien mit geeigneten Methoden zu analysieren
- die Reichweite unterschiedlicher Theorien zu erkennen,
- die Bedeutung verschiedener sprachwissenschaftlicher Ansätze im Rahmen ihres historischen Kontextes einzuschätzen.

Die Studierenden sollen darüber hinaus befähigt werden,

- in einem Team gemeinsam mit anderen Studierenden Problemlösungen zu entwickeln,
- Arbeitsergebnisse verständlich und überzeugend einer Gruppe zu präsentieren
- adäquate, verständliche, und präzise schriftliche Zusammenfassungen von Texten zu erstellen,
- eigene Arbeitsergebnisse kritisch zu reflektieren.

Zur Erreichung dieser Ziele werden u.a. die folgenden Lehr-/Lern- und Prüfungsformen eingesetzt:

- Einübung von Methoden der Analyse sprachlicher Daten,
- Projektarbeit,
- empirische Erhebungen,
- selbstständige Gestaltung von Seminarsitzungen durch Studierende,
- Produktion unterschiedlicher Textsorten (Reviews, Zusammenfassungen, Forschungsberichte, Vortragshandouts, wissenschaftliche Hausarbeit etc.)

Modul 2: Variation und Wandel

Schwerpunktsprache Deutsch:

- 2.1 Psycho-, Sozio-, Ethnolinguistik
- 2.2 Sprachwandel
- 2.3 Angewandte Sprachwissenschaft
- 2.4 Pragmatik
- 2.5 Spracherwerb

Schwerpunktsprache Englisch:

- 2.1 Sprachwandel
- 2.2 Sprachkontakt
- 2.3 Varietäten des Englischen

2.4 Textlinguistik

2.5 Spracherwerb

Schwerpunkt Romance:

2.1 Sprachwandel

2.2 Sprachkontakt

2.3 Geographische Varietäten

2.4 Soziale und funktionale Varietäten, Textlinguistik

2.5 Spracherwerb

2.6. Spracherwerb

Das Modul hat die Variabilität von Sprache in Abhängigkeit von Raum (dialektale Variation), Gesellschaft (soziale Schichten, gesellschaftliche Gruppen), Inhalt (Ausdrucksabsicht, Textsorten), Realisierungsform (z.B. gesprochene vs. geschriebene Sprache) und Zeit (historische Wandelbarkeit) zum Gegenstand. Das Modul baut dabei teilweise auf dem fakultativen Modul 5 „Sprache und Gesellschaft“ des BA-Studiengangs „Language and Communication“ auf. Es umfasst insgesamt fünf Themenbereiche (vgl. „Struktur des Moduls“), aus denen die Studierenden in eigener Entscheidung drei auswählen.

Das Modul soll einen Überblick über die vielfältigen Erscheinungsformen der jeweiligen Schwerpunktsprache sowie auf theoretischer Ebene Verständnis für die grundsätzliche Wandelbarkeit der Sprache unter Einbezug der Nachbardisziplinen Psychologie, Soziologie, Ethnologie, Geschichte und Kommunikationsforschung vermitteln.

Die Studierenden sollen gründliche Kenntnisse über das Phänomen der sprachlichen Variation, das in den übrigen Modulen nur gestreift wurde, erwerben. Sie sollen hierbei nicht nur die Verständnis für die grundsätzliche Wandelbarkeit von Sprache gewinnen und unterschiedliche Theorien des sprachlichen Wandels kennen lernen. Sie sollen auch mit den vielfältigen Erscheinungsformen der jeweiligen Schwerpunktsprache (möglichst auch im Vergleich mit anderen Sprachen) konfrontiert werden und lernen, sowohl den Stellenwert der sprachlichen Variation als auch den der sprachlichen Norm (die dem Phänomen der Variation entgegensteht) einzuschätzen.

Eine zentrale Rolle spielt in Modul 2 die Verflechtung der Sprachwissenschaft mit den Nachbardisziplinen Geschichte, Soziologie, Psychologie, Ethnologie und Kommunikationsforschung. Diese führt nicht nur zum Gewinn neuer Kenntnisse; Die Studierenden werden befähigt, die für die Beschreibung und Erklärung sprachlicher Variation einschlägigen Methoden auszuwählen und anzuwenden (Methoden der Datenerhebung, Umfragetechniken, Sprachstatistik, Experimente).

Die Studierenden sollen darüber hinaus befähigt werden,

- in einem Team gemeinsam mit anderen Studierenden Problemlösungen zu entwickeln,
- Arbeitsergebnisse verständlich und überzeugend einer Gruppe zu präsentieren
- adäquate, verständliche, und präzise schriftliche Zusammenfassungen von Texten zu erstellen,
- eigene Arbeitsergebnisse kritisch zu reflektieren.

Zur Erreichung dieser Ziele werden u.a. die folgenden Lehr-/Lern- und Prüfungsformen eingesetzt:

- Einübung von Methoden der Analyse sprachlicher Daten,
- Projektarbeit,
- empirische Erhebungen,
- selbstständige Gestaltung von Seminarsitzungen durch Studierende,
- Produktion unterschiedlicher Textsorten (Reviews, Zusammenfassungen, Forschungsberichte, Vortragshandouts, wissenschaftliche Hausarbeiten etc.)

Modul 3 – Fachsprachen

- 3.1. Fachsprachliche Texte (Deutsch, Englisch, Französisch)
- 3.2. Fachsprachliche Lexik (Deutsch, Englisch, Französisch)
- 3.3. Fachsprachen in der Praxis (Deutsch, Englisch, Französisch)

Aufbauend auf Modul 4 von B.A.-LAC widmet sich dieses Modul dem Verhältnis zwischen Linguistik und beruflicher, besonders fachlicher Anwendung: Einerseits der Verwendung sprachwissenschaftlicher Erkenntnisse im Beruf, andererseits den Anforderungen fachlicher Sprachverwendung an linguistische Analysetechniken. Wie unterscheidet sich die fachsprachliche Variante der Sprache X von anderen Varianten derselben Sprache? Welche Unterschiede ergeben sich in der Textkonstruktion (3.1) / in der Benennung von Dingen (3.2)? Welche Unterschiede oder Probleme ergeben sich sprachübergreifend (Fachübersetzen / interkulturelle Probleme / Kommunikationsverhalten) (3.3)?

In M 3.1. erwerben die Studierenden die Fähigkeit, Fachtexte und Nicht-Fachtexte in ihren systematischen stilistischen und textsortenspezifischen Merkmale zu analysieren und zu bestimmen. Diese Analyseergebnisse fungieren als Anleitung für eigenständige Textproduktion (z.B. Anleitungstexte, Abstracts, Geschäftsbriefe etc.).

Die Studierenden werden durch die Teilnahme an M 3.2 befähigt, fachsprachliche Begriffsbildungen in ihrer Funktionalität und ihren sprachlichen Merkmalen zu analysieren, sowie diese theoretischen Erkenntnisse in eigener terminologischer und fachlexikographischer Arbeit anzuwenden. Dazu gehört auch die Entwicklung von Einträgen in Fachwörterbüchern auf der Basis einschlägiger Fachtexte.

Im Modulelement M 3.3. können die Studierenden aus einer der folgenden Alternativen wählen: Fachübersetzen für Fortgeschrittene, interkulturelle Analysen oder Training, oder Fachsprachen-Vermittlung. Im Kurs "Fachübersetzen" erlernen die TeilnehmerInnen das analytische, auch kontrastive Werkzeug, das für eine adäquate Übersetzung unabdingbar ist.

Ziel des zweiten Kurses ist "interkulturelle Kompetenz": Kulturgeprägte (eigene und fremde) Verhaltensformen werden als solche identifiziert, Korrekturen des eigenen Verhaltens und der Bewertung des Fremdverhaltens werden so ermöglicht.

Der Kurs über Fachsprachen-Vermittlung zeigt Wege auf, wie die sprachlich-strukturellen und / oder die pragmatischen Schwierigkeiten der Fachkommunikation in einem fachfremdsprachenlichen Kurs angegangen werden können.

Modul 4 – Varia

Modul 5 – Praxis

Frei wählbare Modulelemente aus dem Studienbereich „Berufsorientierte Studien“ (siehe Studienordnung BA „Berufsorientierte Studien“)

Modul 6 – Forschung

- 6.1. Forschungskolloquium (2 SWS)
- 6.2. M.A.-Arbeit
- 6.3. Mündliche Prüfung